

KONZERTABENDE
HEINRICH BIEGENZAHN –
Klaviergalerie: 20. Oktober,
15. Dezember 2017, 18. Jänner 2018
Musikverein Wien: 17. November 2017

Das Konzert im Herbstmonat **Oktober** hat mit Bach's *Chaconne* (Busoni) aus der Geigenpartita Nr.2 begonnen, Schneider spielte noch nicht, nein, es war Biegenzahn am Akkordeon zu hören, in einer virtuos, effektvollen, die Klänge eines Konzertakkordeons ausnützenden Bearbeitung.

Nach wuchtigen Schlussakkorden waren grazile Klänge zu hören: G.Chr.Wagenseil: *Divertimento*, op.4/1. Roko-ko und höfischer Tanz. Danach eine Eigenkomposition: *Duo für Violine und Akkordeon*, op.63: Schneider und Biegenzahn spielten humorös und bravourös.

Nach der Pause typische Klavierklänge: *Ballade Nr. 1* von Chopin, vorgetragen von J.Iwasaki, und dann mit Biegenzahn (Klarinette) die *Fantasiestücke* von Schumann für Klarinette und Klavier. Nach hochromantischer Musik dann typischer C.M., nämlich von *Weber: Concertino* nicht mit Streichorchester, das hat *nicht* abgesagt, sondern es war die *Klavierfassung* geplant. Und so war es: Biegenzahn wurde zwar nicht (vor allem bei den Adagio-Stellen) mit einem *Streicherteppich* begleitet, sondern mit leiser werdenden Klavierakkorden.



Das Konzert im Nebelmonat **November** war wieder ein Musikvereinskonzert: Am **17.** war es soweit: Biegenzahn spielte erst ein Soloprogramm mit Akkordeon: *El mie dolce sospir*, ein trauriges Lied aus dem Mittelalter von Landini (Madrigal). Nach Liebeskummer ein *Divertimento* von Wagenseil. Duftig und zart, so sollte es gespielt werden, und nach Vorklassik war dann eine Musikerzählung dran: die *Ballade für Akkordeon* von Biegenzahn selbst. Balladenartig beginnt und endet es,

zwischen durch ein rhythmischer Abschnitt. *Kindersuite Nr.2 für Akkordeon* von Wladislaw Solotarjow, danach: Programmmusik: die Titel der Sätze sagten es an: das Publikum konnte sich je nachdem etwas vorstellen. *Sempre Maggiore (quasi Raga)* von Berinski: eine Komposition für Oboe und Akkordeon: Biegenzahn und Katharina Hörmann (*Oboe*). Meditativ und *ostinativ*, In technischer wie



auch musikalischer Hinsicht eine Herausforderung für die Duopartner. Nach der Pause war eine Klavierkomposition von Schlee zu hören: *Kärntner Tabulaturbüchlein*. (*Genhe Jung, Klavier*). Brahms: *Klarinettensonate Nr.1*, danach: im Charakter trauriger als die zweite (da in moll), und nicht so virtuos wie von *Weber*; doch hier wird vor allem Gesang vom Klarinettenisten verlangt. Gesang ohne Worte, die Worte spricht die Musik.



Das Konzert am **15. Dezember** begann mit Waldstimmen: ein Kuckuck war zu hören: *Der Kuckuck* von Daquin. *Andante cantabile* aus der Klaviersonate, KV333: passend für die Vorweihnachtszeit, fast wollte man eine Adventkerze anzünden. *Spanischer Tanz Nr.5* von Granados: es fehlten nur die Olivenbäume und die steinernen Klöster. *Sonate Nr. 2* für Akkordeon von Biegenzahn selbst: Rhythmisch – tänzerisch der erste Satz, choralartig der zweite, unterbrochen von einem Rhythmus-Teil: den Tonraum der beiden Hände ausnützende Clusterklänge.

Danca erotica Nr.1 von Salizato für Akkordeon und Klavier: ins Ohr gehende jazzige Komposition mit Improvisations-Teil für das Akkordeon. Nach der Pause: zweimal Debussy am Klavier: eine *Etude* und zwei *Preludes* (*W.Kaminski, Klavier*).



Folgend: Rossini's Paradestück für die Klarinettenisten: *Introduktion, Thema und Variation*. Sowohl Gesang als auch Technik wird hier vom Solisten abverlangt.

Das Konzert im **Jänner, am 18.** begann mit Orgelmusik am Akkordeon vorgetragen: Boellmann: *Gotische Suite*: Nach feierlicher Einleitung (abwechselnd volles und gedecktes Register) ein Menuett, manchmal fast *ländlerartig* klingend. Nach dem meditativen Gebet eine Toccata mit wiederholenden punktierten Motiv- und Akkordzerlegungen, die mit einem pompösen Schlussteil endet: die Suite beginnt und endet mit wuchtigen Orgelklängen, am Akkordeon klingen sie durchsichtiger. *Fanatasie c-moll* von Mozart: am Akkordeon zumindest gleich schön klin-



gend. Nicht nur Melancholie, sondern auch Unbekümmertheit im Dur-Teil ist herauszuhören.

Frühlingsstimmen Walzer von J. Strauß: nicht nur zum Neujahrskonzert schön anzuhören. In einer virtuosen Bearbeitung von Jaskewitsch für Akkordeon. Rubinstein: *Russisch und Trepak*. Der erste Teil schwermütige Moll-Melodik, der zweite Teil tänzerischer Dur-Teil. *Danca erotica Nr. 2* von Salizzato für Akkordeon und Klavier danach: mehr moderne Klänge als in der ersten *Danca erotica*, manche Stellen auch rhythmisch komplizierter und ohne Improvisation. N. Burgmüller: *Duo für Klarinette und Klavier*. Ein romantisches, einfach komponiertes Stück mit schöner Melodie und den Tonumfang einer Klarinette gut ausnützend. *Mariam Vardzelashvili* (unten) war am Klavier zu hören.

